



Konzeption

Kontakt- und Beratungsstelle

„Das Floß“

Inhaltsverzeichnis

Konzeption	1
Kontakt- und Beratungsstelle	1
„Das Floß“	1
1. Vorbemerkungen und Situationsbeschreibung	2
2. Angaben zum Projekt (Strukturqualität)	4
2.1. Basisangaben	4
2.2. Erreichbarkeit (Zeiten)	4
2.3. Erreichbarkeit (Ort)	5
2.4. Personal.....	5
2.5. Räume	5
2.6. Ausstattung.....	5
2.7. Informationssysteme.....	6
2.8. Finanzierung	6
3. Arbeitsweise (Prozess- und Ergebnisqualität).....	7
3.1. Zielgruppe.....	7
3.2. Leistungsprofil.....	7
3.3. Kooperation und Vernetzung	9
4. Qualitätsentwicklung und -sicherung.....	9
5. Perspektiven	10

1. Vorbemerkungen und Situationsbeschreibung

Die ersten konzeptionellen Gedanken der „Floß“ Geschichtsschreibung gehen zurück in das Jahr 1991.

Ausgerüstet mit vielen sozialpsychiatrischen Ideen und einer Prise „Aufschwung Ost“ begannen engagierte MitarbeiterInnen des Wilhelm-Griesinger-Krankenhauses (WGK) sich für Reformen im Krankenhaus und für den Aufbau bzw. Erhalt von bedarfsgerechten, gemeindeintegrierten Strukturen in der Psychiatrie einzusetzen.

So entstand unter anderem das Vorhaben, im Einzugsbereich des WGK eine Tagesstätte mit Kontaktstellenfunktion zu errichten.

Die Volkssolidarität Landesverband Berlin e.V., ein Verein der sich bereits zu DDR-Zeiten speziell in der Seniorenarbeit engagierte, erklärte sich bereit, in enger Zusammenarbeit mit dem WGK, die Trägerschaft zu übernehmen. Mit dieser Entscheidung löste sich die Volkssolidarität von ihrer rein traditionellen Altenarbeit und öffnete sich einem breiteren psychosozialen Betätigungsfeld.

Ziel war es, zum einen eine Einrichtung mit Kontaktstellenfunktion zu schaffen, welche mit einer niedrigen Zugangsschwelle allen psychisch Kranken und Behinderten offen steht, möglichst auch an Abenden und Wochenenden und zum anderen eine Tagesstätte, die bei wochentäglicher Öffnungszeit, einer jeweils fest zusammengesetzten Gruppe von schwerer psychisch Kranken längerfristige Beschäftigungs- und arbeitstherapeutische Programme anbietet. Diese Zielvorstellungen konnten am 1. März 1993 mit der Eröffnung der Einrichtung „Das Floß“ nach länger währenden Umbaumaßnahmen in die Praxis umgesetzt werden.

Durch die über Jahre fachliche und qualifizierte Arbeit hat sich „Das Floß“ nicht nur als ein zuverlässiger zentraler Grundbaustein, sondern auch als ein Multiplikator beim Aufbau des bezirklichen psychosozialen Versorgungsnetzes erwiesen.

Die Arbeit einer KBS ist ein wichtiger Bestandteil eines sich ergänzenden ambulant komplementären Hilfsangebotes für seelisch Behinderte vorwiegend aus dem Großbezirk Marzahn-Hellersdorf und deshalb im regionalen Versorgungsplan fest integriert. Standortbedingt wird die KBS „Das Floß“, überwiegend von im Bezirk ansässigen Betroffenen genutzt.

Mit der Realisierung eines Neubauvorhabens (II. Quartal 2000) in der Martin-Riesenburger-Straße 28 A verlagerte auch die Kontakt- und Beratungsstelle (Martin-Riesenburger-Str. 14) ihr Angebot in die Nähe der Tagesstätte und des betreuten Wohnens. Gleichzeitig wurde ab 01.07.2000 die Trägerschaft der KBS von der Wuhletal-Psychosoziales Zentrum gGmbH (Gesellschaftsgründung der Vereine Wuhlgarten e.V. und Volkssolidarität-Landesverband Berlin e.V.) geführt.

Seit dem Umzug 2008 befindet sich der Standort der KBS in der Dorfstraße 47 in Alt-Kaulsdorf. Konzeptionell ist damit die Arbeit der KBS eng mit den Angeboten des Betreuten Einzelwohnens für psychisch kranke Menschen abgestimmt. Darüber hinaus ist es weiterhin Ziel ein möglichst vielfältiges und niedrig schwelliges Angebot für alle in der Gemeinde lebenden Gruppen von Menschen mit seelischen Behinderungen vorzuhalten. Hierbei ist die KBS durch eine offene und eigenmotivierte Kommstruktur gekennzeichnet.

Gemeinsames Ziel der beteiligten Träger ist es, durch tragfähige Angebote und Bausteine eine optimale psychiatrische Versorgung in der Region zu sichern.

Vordergründige Aufgaben der Kontakt- und Beratungsstelle im Rahmen der gemeindepsychiatrischen Grundversorgung sind

- die Unterstützung der BesucherInnen bei ihrer sozialen Einbindung und Integration in die Gemeinde sowie bei der Bewältigung des Alltagslebens.
- die Unterstützung der BesucherInnen bei der Bewältigung von Psychiatrieerfahrung, im Umgang mit Lebens- und Krankheitskrisen und bei der Vermeidung erneuter Krankenhausaufenthalte.
- die Klärung von Problemlagen und Betreuungsbedürfnissen sowie ggf. Vermittlung entsprechender Hilfen.
- die Förderung einer sinnstiftenden Freizeitgestaltung.

Um diesem Auftrag gerecht zu werden, hält die KBS niedrigschwellige Kontakt- und Beratungsangebote vor. Diese Niedrigschwelligkeit äußert sich in folgenden Merkmalen:

- voraussetzungsloser Zugang zu der Einrichtung (d.h. es sind keine Kostenträgerschaften vorab zu klären)
- keine Einstufung als psychisch erkrankt im strengen psychiatrischen Sinne notwendig
- auf Wunsch anonyme Beratung
- Beratungen sind in der Regel ohne längere Voranmeldungen zeitnah möglich

2. Angaben zum Projekt (Strukturqualität)

2.1. Basisangaben

	Angaben
Projektbezeichnung	psychosoziale Kontakt- und Beratungsstelle „Das Floß“
Leistungstyp	Kontakt- und Beratungsstelle für psychisch kranke Menschen. Allgemeine Rahmenvorgabe durch „Standards für zuwendungsfinanzierte Angebote der psychiatrischen Pflichtversorgung“ (Senatsverwaltung für Gesundheit, Januar 2006) und weiterhin Gesetz über den öffentlichen Gesundheitsdienst, Gesetz für psychisch Kranke, Psychiatricentwicklungsprogramm, bezirkliche Psychiatrieplanung (in der jeweils aktuellen Fortschreibung)
Projektadresse	Dorfstraße 47, 12621 Berlin
Tel. / Fax	030 – 565995949
e-mail	kbs@wuhletal.de
Internet	www.wuhletal.de
Träger – Name, Anschrift, Tel./Fax, e-mail	Wuhletal-Psychosoziales Zentrum gGmbH, Brebacher Weg 15 (Haus 33), 12683 Berlin, 56295160/ 562951619, post@wuhletal.de
Träger – Ansprechpartner	Dr. Thomas Pfeifer
Träger-Vertretungsberechtigung	Dr. Thomas Pfeifer, Andre Lenhard (jeweils allein, keine Befreiung vom Selbstkontrahierungsverbot)
Träger-Gemeinnützigkeit	Jeweils letzter Bescheid
Träger-Handelsregister	Letzte Eintragung vom 24.5.2013 unter HRB 74554
Träger-Gesellschaftsvertrag	Letzte Fassung vom 24.7.2000

Anmerkung: Die wichtigsten körperschaftlichen Unterlagen sind in der aktuellen Fassung unter www.wuhletal.de einsehbar. Der Träger ist der Initiative „Transparente Zivilgesellschaft“ beigetreten.

2.2. Erreichbarkeit (Zeiten)

	Tage	Zeit	Std. / Woche
Angebotszeiten	Montag Dienstag Mittwoch Donnerstag Freitag	09.00 – 15.00 Uhr 09.00 – 16.00 Uhr 09.00 – 16.00 Uhr 09.00 – 16.00 Uhr 09.00 – 13.00 Uhr	31 – 40, weitere Zeiten nach monatlichem Veranstaltungsplan
Sprechzeiten (persönlich)	Entsprechend den Angebotszeiten		Sowie nach Vereinbarung (Krisenintervention- außerhalb der Angebotszeiten möglich)
Sprechzeiten (telefonisch)	Entsprechend den Angebotszeiten		Sowie nach Vereinbarung, Fax und Anrufbeantworter vorhanden

Anmerkung: Änderungen der Öffnungszeiten sind möglich und werden in einem ständig aktualisierten Monatsprogramm bekannt gegeben.

2.3. Erreichbarkeit (Ort)

Erreichbarkeit (ÖPNV)	S- und U- Wuhletal, Bus 164, 398 S-Bhf. Kaulsdorf
Erreichbarkeit für Rollstuhlbenutzer	Ist gegeben über den Hof (Einfahrt Dorfstr. 46) Ebenerdig - behindertengerecht
Räumlicher Zusammenhang	KBS befindet sich in einem eigenständigen Gebäude mit möglicher Gartennutzung. Dieses besteht aus UG, EG und OG.
Weiterhin genutzte Einrichtung	Für einzelne Veranstaltungen werden die Räumlichkeiten des BEW Psych in der Dorfstr.46 genutzt.

2.4. Personal

Name	Stelle/ Aufgabe	Qualifikation	Stunden/ Woche
Kißner, Angelika	Projektmitarbeiterin	Dipl. Psychologin (Approbation als psychologische Psychotherapeutin)	10
Borck-Schramm, Christine	Projektmitarbeiterin	Dipl. Soz.arb./Soz.päd., Zusatzqualifikation: sozialtherapeutisches Rollenspiel, Heilpädagogischer Tanz	40
Kaie, Martina	Projektmitarbeiterin	Dipl. Soz.arb./Soz.päd., Zusatzqualifikation: STEPPS	40
Juling, Marit	Projektmitarbeiterin	Ergotherapeutin, Zusatzqualifikation: verhaltenstherapeutische Zusatzausbildung f. Kinder- und Jugendliche	30

Zusätzliche personelle Ressourcen werden erschlossen über:

1. Zusammenarbeit mit BEW- Psych.
2. Praktikantenanleitung
3. Honorarkräfte
4. Einsatz von Ehrenamtlichen

2.5. Räume

Bezeichnung	Anzahl	Behindertengerecht
Büro / Beratung	1	nein
Bistro /Offener Treff	1	ja
Küche / Teeküche	1/1	nein
Kurs-/ Bewegungsraum	1	nein
Lager/Keller	½	nein
Toiletten	5	4 nein/ 1 ja
Beschäftigungswerkstatt	1	Nein

2.6. Ausstattung

Angebot	Anzahl
Möbiliar (Bistro): - allgemeine Ausstattung	40 Personen
Küche und Lagerraum: - standardisierte und nach hygienischen Normen eingerichteter Küchen- und Lagerbereich	
Möbiliar (Terrasse):	

Angebot	Anzahl
- Tische - Stühle - Sonnenschirme	20 Personen
Mobiliar (Büro/Beratung): - Standardausstattung Büro - Beratungsbereich	4 Personen 2 Personen
Mobiliar (Holzwerkstatt): - Ausstattung für Holz-, Töpferei-, Korbflechter-, Malbereich	25 Personen
Sonstige Technik: - Fernseher - Musikanlage - Staubsauger - Videokamera	1 2 1 1
Mobiliar (Teeküche): - standardisierte und nach hygienischen Normen eingerichteter Küchenbereich	1
Mobiliar (Flur): - Garderobe - Flyerablage	2 1
Mobiliar (Bewegungsraum): - Regale - Stühle - Materialien	2 10

2.7. Informationssysteme

Angebot	Bemerkung
Fachbücher	Depression, STEPPS-Trainerhandbuch
Video	Soziale Kompetenz (Videos zu Fachthemen und zur Unterhaltung in anderen Projekten verfügbar- Selbsthilfe-Kontaktstelle, Wohnzentrum)
Hinweisschilder	Große Informationstafel am Hofeingang (Dorfstr.46) sowie kleine Tafel am Eingang (Dorfstr. 47). Hinweise zu Angeboten befinden sich im Bistrobereich und im Flur.
Monatsprogramm	Wird ausgetragen, großer ständig aktualisierter Verteiler im Internet, per Email versendet

2.8. Finanzierung

Quelle	Betrag („ca.-Angaben“, genaue Auflistung in jeweiligen Finanzierungsplan)
Zuwendung durch Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf	161 T€
Eigenmittel des Trägers	8 T€



3. Arbeitsweise (Prozess- und Ergebnisqualität)

3.1. Zielgruppe

Das Angebot richtet sich nach seiner Konzeption an folgende Personen:

- Psychisch kranke Menschen, deren Krankheitsverläufe akut oder chronifiziert sind.
- Die genaue diagnostische Einordnung steht dabei nicht im Vordergrund.
- Angehörige oder Freunde dieser Personen.

Bei der primären Zielgruppe ist von ausschlaggebender Bedeutung, dass mit der psychischen Erkrankung verschiedene soziale Probleme verbunden sind, so z.B.:

- Soziale Isolation
- Kontakt- und oder Kommunikationsprobleme
- Erwerbs- oder Beschäftigungslosigkeit
- Schulden oder andere Schwierigkeiten in der Alltagsbewältigung

Zugangswege:

Auf Grund der oben beschriebenen Niedrigschwelligkeit definiert sich die Zielgruppe zunächst über eine subjektive Selbsteinschätzung, wonach psychische Probleme bestehen, die einer Hilfe bedürfen. In anderen Fällen werden von Dritten (Ärzte, Betreuer, Angehörige, Behandlungseinrichtungen, soziale Leistungsträger etc.) solche Probleme erkannt und den Betroffenen wird die Annahme dieses Angebotes nahe gelegt. Außerdem erhalten die BesucherInnen Zugang über die website bzw. Mund-zu-Mund-Propaganda.

Auf Grund der langjährigen Arbeit der KBS besteht eine hohe Bekanntheit im Stadtbezirk.

3.2. Leistungsprofil

Angebot	Zielstellungen	Methodische Elemente
Psychosoziale Beratung	<ul style="list-style-type: none"> - Bewältigung von Lebenskrisen und Notfällen - zu sozialen und/oder psychischen Fragestellungen 	<ul style="list-style-type: none"> - klärende, stützende, therapeutische Gespräche - sozialarbeiterische Beratung - sozialpädagogische Beratung

Angebot	Zielstellungen	Methodische Elemente
	- zur Unterstützung in Krankheitsbewältigung und Lebensführung	- Kompetenzen in Krisenberatung - Vernetzung und kooperierende Arbeitsweisen
Offene Kontaktstellenarbeit	- Kontaktstiftung - Freizeitgestaltung - Übung von sozialen, motorischen Fähigkeiten und Kompetenzen	- Betreuung des „offenen Treffs“ - professionelle Anleitung und Begleitung der Zuverdienstler im Bistrobereich durch Ergotherapeutin
Tagestrukturreller Ansatz	- sinngebende Tätigkeiten - Verbesserung der Leistungsfähigkeit in dem Bereich der Motorik bzw. Psychomotorik, Konzentration, Koordination und Ausdauer, Entspannungsfähigkeit - Förderung der sozialen Kompetenzen - Orientierung im Sozialraum, Stadtgebiet	- kreative Kurse - in den Kursen über die „handwerkliche“ Arbeit hinaus, Möglichkeit mit Betroffenen und Mitarbeitern ins Gespräch zu kommen - Motivationsarbeit - Gruppenangebote mit psychotherapeutischen Ansätzen - Ausflüge - Gedächtnistraining
Selbsthilfegruppen	Angebote nach den Bedürfnissen der Besucher	- Themengruppen - psychoedukative Elemente

a) Psychosoziale Beratung

Die psychosoziale Beratung umfasst:

- Hilfen in Lebenskrisen, vor allem in psychiatrischen Notfällen
- Einzelberatung, bei Bedarf Familien- bzw. Angehörigenberatung
- Gruppenarbeit in den Bereichen Selbstwert/Selbstwertsicherheit
- soziale Beratung (z.B. Inanspruchnahme von materiellen Rechten, Hilfen beim Ausfüllen von Anträgen und Vermittlung von Kontakten zu Ämtern oder andere adäquate professionelle Einrichtungen und bei Bedarf Begleitung zu diesen).

b) Offene Kontaktstellenarbeit

Dreh- und Angelpunkt der offenen Kontaktstellenarbeit ist der Offene Treff als zentraler Anlaufpunkt. Hier besteht die Möglichkeit zu zwanglosen Begegnungen mit anderen BesucherInnen. Dort wird geredet, gespielt, Kaffee/Tee getrunken, werden Kontakte zu Mitbesuchern und/oder Mitarbeitern der KBS bzw. umliegender Projekte der Wuhletal gGmbH aufgenommen sowie weitere Aktivitäten geplant.

Darüber hinaus ist es das Anliegen der KBS, dass der/die BesucherIn sein/ihr Lebensumfeld mit den vorhandenen Möglichkeiten für Freizeit, Kontakt und Integration auch außerhalb der KBS kennen lernt und für sich erschließt.

c) Tagesstruktureller Ansatz

Mit den stundenweisen täglichen Betreuungsangeboten (5 x wöchentlich) werden erfahrungsgemäß all jene psychisch Kranken angesprochen, welche eine Tagesstruktur bei uns suchen. Für diesen Personenkreis gibt es ein regelmäßiges Angebot aus kreativer Freizeitgestaltung, thematischen Gruppenaktivitäten, Zubereitung von Mahlzeiten durch Zuverdienstler im Bistrobereich.

Aufgabe der Kontaktstelle ist es hier, die vorhandenen Fähigkeiten zur Kommunikation, das Interesse an der sozialen Umwelt sowie eine positive Antriebsstruktur zu erhalten

oder wieder zu mobilisieren. Es soll auf jeden Fall möglichst verhindert werden, dass der so Betroffene in die Antriebslosigkeit, Depressivität und Selbstaufgabe abgleitet.

d) Selbsthilfegruppen

Eine Arbeitsaufgabe gilt dem Selbsthilfebereich. Die KBS unterstützt Menschen mit seelischen Beeinträchtigungen, welche sich sozial engagieren wollen und /oder sich in Selbsthilfe mit anderen Betroffenen zu unterschiedlicher Problematik oder Thematik treffen und austauschen wollen.

3.3. Kooperation und Vernetzung

Art der Kooperation	Gremien	Umsetzung
Interne (auf den Träger bezogene Kooperation)	Zusammenarbeit mit anderen Projekten, insbesondere - Betreutes Wohnen für psychisch kranke Erwachsene - Tagesstätte für psychisch Kranke - Zuverdienstfirma	- Projektleiterrunde (1*/Monat mit allen Projekten) - Arbeitsbesprechungen - Fallbezogene Zusammenarbeit
Externe Kooperation	- Alltagspsychiatrischer Verbund, - Betreuungsbeirat Marzahn-Hellersdorf - Berliner Kontaktstellentreffen Weitere Informationen erhält die KBS über Gremien in denen andere Mitarbeiter des gleichen Trägers vertreten sind (z.B. Arbeitsgruppen des DPW, Psychiatriebeirat, PSAG, Steuerungsgruppen ...)	- Mitarbeit in verschiedenen Arbeitsgruppen der Verbünde - Vertretung der Trägerinteressen bei Trägerkonferenzen und überregionalen Konferenzen

4. Qualitätsentwicklung und -sicherung

Die KBS versteht sich als Teil der gemeindeintegrierten psychosozialen Versorgung. In diesem Sinne gelten folgende Qualitätsstandards:

- Sozialpsychiatrischer und gemeindenaher Betreuungsansatz
- Einbindung in und Transparenz über den psychosozialen Gremien der Region (siehe Abschnitt „Kooperation und Vernetzung“)

Der Träger unterhält ein Qualitätsmanagementsystem in Anlehnung an die DIN EN ISO 9001:2008. Eine Qualitätsmanagementbeauftragte ist beim Träger beschäftigt (Frau Klaer).

Insbesondere folgende Punkte dienen der internen Qualitätssicherung:

- Teamsitzungen
- Supervision
- Fortbildung (intern/extern)
- Fachaustausch
- Konzeptüberarbeitungen
- Besucherbefragungen
- Beschwerdemanagement und Nutzerbeteiligung
- Dokumentation (unter Berücksichtigung datenschutzrechtlicher Bestimmungen)
- Mitarbeit in relevanten Gremien (hier insbesondere alltagspsychiatrischer Verbund)



Konzeption Kontakt- und Beratungsstelle „Das Floß“

Dateiname:
KonzeptionKBS.docx
Revision: 08.11.13, Ver. 2
Seite: 10 von 10

5. Perspektiven

Die Arbeit der KBS ist einerseits auf den Erhalt der regelmäßigen Leistungsangebote in sehr guter struktureller und Prozessqualität ausgerichtet. Weiterhin achten wir auf die permanente Anpassung der Angebote an die Bedarfe der Besucher bzw. auch dementsprechende Hinweise externer Partner.